

Wissensbestände für neue Erkenntnisse vernetzen

Inter- und transdisziplinäre *Leibniz-Labs* sollen Lösung gesellschaftlich drängender Fragestellungen vorantreiben. Bund und Länder fördern Konzepte zur Entwicklung von Handlungswissen für Politik und Gesellschaft mit bis zu zehn Millionen Euro.

Der Senat der Leibniz-Gemeinschaft hat die Ausschreibung für inter- und transdisziplinäre *Leibniz-Labs* in profilgebenden Themenbereichen beschlossen. In den Themen „Biodiversität, Klima, Landwirtschaft und Ernährung“, „Umbrüche und gesellschaftliche Transformation“, „Vorbereitung auf künftige Pandemien (Pandemic preparedness)“ sowie „Technologische Innovationen und Gesellschaft“ werden *Leibniz-Labs* ab April 2024 die Integration der in der Leibniz-Gemeinschaft vorhandenen fachlichen und methodischen Wissensbestände zur Lösung gesellschaftlich drängender Fragestellungen vorantreiben.

Die Gemeinsame Wissenschaftskonferenz (GWK) hat dazu jüngst beschlossen, *Leibniz-Labs* als neue transdisziplinäre Pilotvorhaben im organisationsinternen Leibniz-Wettbewerbsverfahren für drei Jahre mit bis zu zehn Millionen Euro zu fördern.

Die Leibniz-Einrichtungen sind nun aufgefordert, Interessensbekundungen in den vier Themenbereichen einzureichen. Diese werden in Workshops unter Mitwirkung externer nationaler und internationaler Expertinnen und Experten bewertet und zu Gesamtkonzepten für *Leibniz-Labs* weiterentwickelt.

Leibniz-Präsidentin Martina Brockmeier erläutert dazu: „Die Leibniz-Gemeinschaft vereint disziplinäre Exzellenz mit interdisziplinärer Kompetenz bei der Überführung von Forschungsergebnissen in Handlungswissen für Politik und Gesellschaft. Für die Lösung großer gesellschaftlicher Herausforderungen verfügt die Leibniz-Gemeinschaft damit über ein erhebliches Innovations- und Transfer-Potenzial und kann als Katalysator und Wegbereiter für Transformationsprozesse wirken. Genau hier setzen die *Leibniz-Labs* an: Es geht also im Kern um Erkenntnisgewinn durch die Vernetzung vorhandener Wissensbestände.“

Die Ausschreibung der *Leibniz-Labs* erfolgt bewusst in großer Offenheit für unterschiedliche Formen der Wissensintegration, der Kooperation und der Instrumente für Kommunikation und Transfer. Je nach Themenstellung eines *Leibniz-Labs* werden sich unterschiedliche Herangehensweisen und Methoden zur Erreichung der Ziele eignen.

Über die Einrichtung der *Leibniz-Labs* wird der Senat der Leibniz-Gemeinschaft im Frühjahr 2024 entscheiden.

Pressemitteilung der GWK vom 30. Juni 2023: www.gwk-bonn.de/fileadmin/Redaktion/Dokumente/Pressemitteilungen/pm2023-04.pdf

Konzeptpapier *Leibniz-Labs* vom 28. Februar 2023: www.leibniz-gemeinschaft.de/fileadmin/user_upload/Bilder_und_Downloads/%C3%9Cber_uns/Organisation/Dokumente/Leibniz_Labs.pdf

Pressekontakt für die Leibniz-Gemeinschaft:

Christoph Herbort-von Loeper

Tel.: 030 / 20 60 49 - 471

Mobil: 0174 / 310 81 74

herbort@leibniz-gemeinschaft.de

Die Leibniz-Gemeinschaft

Die Leibniz-Gemeinschaft verbindet 97 eigenständige Forschungseinrichtungen. Ihre Ausrichtung reicht von den Natur-, Ingenieur- und Umweltwissenschaften über die Wirtschafts-, Raum- und Sozialwissenschaften bis zu den Geisteswissenschaften. Leibniz-Institute widmen sich gesellschaftlich, ökonomisch und ökologisch relevanten Fragen. Sie betreiben erkenntnis- und anwendungsorientierte Forschung, auch in den übergreifenden Leibniz-Forschungsverbänden, sind oder unterhalten wissenschaftliche Infrastrukturen und bieten forschungsbasierte Dienstleistungen an. Die Leibniz-Gemeinschaft setzt Schwerpunkte im Wissenstransfer, vor allem mit den Leibniz-Forschungsmuseen. Sie berät und informiert Politik, Wissenschaft, Wirtschaft und Öffentlichkeit. Leibniz-Einrichtungen pflegen enge Kooperationen mit den Hochschulen - u.a. in Form der Leibniz-WissenschaftsCampi, mit der Industrie und anderen Partnern im In- und Ausland. Sie unterliegen einem transparenten und unabhängigen Begutachtungsverfahren. Aufgrund ihrer gesamtstaatlichen Bedeutung fördern Bund und Länder die Institute der Leibniz-Gemeinschaft gemeinsam. Die Leibniz-Institute beschäftigen rund 20.500 Personen, darunter 11.500 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler. Das Finanzvolumen liegt bei zwei Milliarden Euro.

www.leibniz-gemeinschaft.de